76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29. Telephon Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 108 Nagold, Mittwoch den 16. Juli 1902.

Amtliches.

Uebersicht über die Ergebnisse der Farrenschau im Bezirk Nagold im Jahr 1902.

Bezeichnung der Gemeinde, Teilgemeinde, Parzelle.	Zahl der Kühe u. sprungfähigen Kalbinnen des Rot- u. Fleckviehs	Zahl der Kühe u. sprungfähigen Kalbinnen des Grau- und Braunviehs	Zahl der Kühe u. sprungfähigen Kalbinnen des Simmentaler-Viehs	Zahl der Farren des Rot und Fleckviehs der Qualitätsklasse I (sehr gut)	II (gut)	III (zureichend)	unzulänglich	Von den Farren stehen im Eigentum 1. der Gemeinde und in Verpflegung a) der Gemeinde (Gesetz Art. 2 Ziff. 1)	b) von Farrenzüchtern (Art. 2 Ziff. 2)	2. von Privat-Farrenhaltern mit Gemeindebeitrag (Art. 2 Ziff. 3)	3. von Gemeinde-Farrenhaltern (Art. 2 Abs. 1 und Art. 2 a)	4. von dritten Verpflichteten (Art. 6)	Bemerkungen.
		andere Rassen											
Nagold	290	19		4	—			4					
Altensteig Stadt	262			2	2						4		
Altensteig Dorf	101			1	1				2				
Beihingen	141			—	2						2		
Berneck	139			—	2						2		
Beuren	66			—	1						1		
Bösingen	197			—	1	2			1		2		
Ebershardt	172			—	1	1					2		
Ebhausen	369			4	—				4				
Effringen	369			2	2				4				
Egenhausen	447			2	2				4				
Emmingen	229			1	2			3					
Enzthal	123			—	1						1		
Gompelscheuer					1						1		
Ettmannsweiler	105			—	2				2				
Fünfbronn	134			1	—		1		2				
Garrweiler	103			—	1	2					3		
Gaugenwald	82			—	2						2		
Gültlingen	357			1	2		1				4		
Haiterbach	495			4	1			5					
Alt-Nutfra	47			—	1						1		
Iselshausen	89			—	2						2		
Mindersbach	135			1	1				2				
Oberschwandorf	157			—	2				2				
Oberthalheim	189			1	1	1					3		
Pfrondorf	112			—	1	1					2		
Rohrdorf	143			—	1	1			2				
Rothfelden	270			1	2	1					4		
Schietingen	116			—	1		1		2				
Schönbronn	175			—	1	2					3		
Simmersfeld	196			1	2						3		
Spielberg	258			1	1	1			3				
Sulz	480			1	3	2					6		
Ueberberg	240			4	—			4					
Unterschwandorf	48			1	1					2			
Unterthalheim	225			—	2	1	1				4		
Walddorf	313			—	3	1			1		3		
Monhardt					1						1		
Warth	167			2	1						3		
Wenden	105			—	—	2					2		
Wildberg	231			1	2	1			1		3		
	7877	19		36	55	19	4	16	32	2	64		

Zur Beurkundung:

Nagold, den 11. Juli 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Amtliches. Seine Kgl. Maj. haben am 20. d. J. allergnädigst geruht, die erledigte evangelische Pfarrei Sulz, Dekanats Nagold, dem zweiten Stadtpfarrer Knapp an der Stadtkirche in Göppingen zu übertragen.

Bei der kürzlich vorgenommenen ersten Prüfung für den höheren Justizdienst ist u. a. Kandidat Paul Gugeler von Nagold für befähigt erkannt worden.

Die K. Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 12. Juli d. J. die Wahl des Gemeinderats und Gemeindepflegers Friedrich Renz in Emmingen, OA. Nagold, zum Schultheißen dieser Gemeinde bestätigt.

Die von der Vollversammlung der Landarmenbehörde für den Schwarzwaldkreis am 5. Juni d. J. vollzogene Wiederwahl des seitherigen Landarmenpflegers Gustav Walz ist von der K. Regierung des Schwarzwaldkreises am 11. Juli d. J. bestätigt worden.

Politische Uebersicht.

Die auffallend rasche Wiederaufnahme der Ausgleichsverhandlungen zwischen Oesterreich und Ungarn gilt als ein Beweis, daß der Kaiser im Interesse des Zustandekommens des Ausgleichs ein Machtwort gesprochen hat. Fast alle ungarischen Blätter geben der Ueberzeugung Ausdruck, daß durch die neuerlichen Verhandlungen in Wien die Schwierigkeiten, welche dem Ausgleich im Weg stehen, beseitigt, jedenfalls bis auf ein Minimum geschwunden sind. Die Blätter geben der sicheren Hoffnung Ausdruck, daß die ungarische Regierung ein sachliches Zugeständnis nicht gemacht habe. Der klerikale „Alkotmany" betont, der Ausgleich werde gelingen, wie er laut allerhöchstem Befehl gelingen müsse. Welche Regierung sich dem widersetze, müsse daraus für sich die Konsequenzen ableiten.

Die Tschechen gewinnen in Oesterreich, trotz ihrer jahrelangen grundsätzlichen Opposition gegen das Ministerium und das Budget, immer mehr an Boden. So wurde dieser Tage wieder ein Tscheche, des Oberlandesgerichtsrat Krzmarz, zum Hofrat beim obersten Gerichtshof ernannt, obwohl diesmal ein Deutscher, der Oberlandsgerichtsrat Jedlitschka, an der Reihe gewesen wäre. Dieser hat sogar eine längere Dienstzeit aufzuweisen und dennoch wurde der Tscheche vorgezogen. Diese Ernennung hat in deutschen Kreisen das unliebsamste Aufsehen erregt.

Die französische Regierung erläßt in diesen Tagen nach amtlichen Meldungen ein neues Dekret, infolgedessen etwa 2600 Orden und Ordensniederlassungen auf Grund des Vereinsgesetzes geschlossen werden sollen. Die Regierung Waldeck-Rousseau hatte den alten Kongregationen den 15. Januar 1902 als Termin für die Nachsuchung der Autorisation gestellt. Die Regierung Combes verfügt nun die Schließung aller derjenigen Kongregationen, welche die Autorisation nicht nachgesucht haben. Da die Maßregel wieder vorwiegend Schulen betrifft, ordnet der Ministerpräsident an, daß die Schließung noch vor Ende Juli erfolgt, d. h. vor Abschluß des Schuljahres, damit die Eltern der betreffenden Zöglinge sich während der Herbstferien nach einem anderen Unterkommen für die Schüler umsehen können.

Der König von Italien ist am russischen Kaiserhof eingetroffen und wurde festlich empfangen. Den Mittelpunkt des Empfangs bildete ein großartiges Festmahl. Während desselben brachte Kaiser Nikolaus folgenden Trinkspruch aus: „Mit lebhafter Genugthuung begrüßen wir Eure Majestät. Es ist uns besonders angenehm, daß Eure Majestät Ihre Reisen damit begonnen haben, zu uns zu zu kommen. Ganz Rußland erblickt hierin ein neues Zeichen der Bande wahrhafter Freundschaft. Diese Gefühle gegenseitiger Sympathie begünstigen die Entwickelung der Beziehungen, wie sie nicht wünschenswerter sein können im Interesse unserer Länder." Der russische Kaiser trank alsdann auf den König von Italien, die Königin Helene die Königin-Mutter, die königliche Familie und Italien. Hierauf wurde die italienische Hymne gespielt. Alsbald erhob sich König Viktor Emanuel III von Italien. Er dankte in seinem Trinkspruch für den herzlichen Empfang und hob hervor, daß er nach Petersburg komme, „begleitet von der Zustimmung seines Volkes, welches in dem engen Zusammenschluß dieses Bandes ein neues Unterpfand des Friedens und der Wohlfahrt erblicke." Der König trank auf den Kaiser, die Kaiserin, die Kaiserin-Mutter und die kaiserliche Familie. Alsdann wurde die russische Hymne gespielt. — Die beiden Fürsten sind noch „unbeschriebene Blätter und auch ihre Trinksprüche verraten der Welt nichts neues. Beide sind nicht auf Rosen gebettet und können nun im stillen Peterhof ihre schweren Regierungssorgen besprechen. Viel politische Bedeutung wird man dem Höflichkeitsbesuch nicht zusprechen dürfen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 16. Juli.

Abschiedsfeier. Am Montag abend fanden sich die Freunde der scheidenden Familie Kübel zahlreich im Gasthof z. Hirsch ein. Alle Stände waren vertreten. Wie immer so wurde auch an diesem Ehrenabend jeder Teilnehmer bezaubert von der liebenswürdigen Natürlichkeit des Herrn Postsekretärs und seiner werten Frau Gemahlin. Es war eine mit Wehmut gemischte Freude, die das Herz des Anwesenden beschlich bei den anerkennenden, freundschaftlichen Worten, die an das scheidende Paar von Seiten des Vorstands des hiesigen Postamts, Postmeister Bauer, des Vorstands des Museums, Oberamtmann Ritter und des Stadtvorstands, Stadtschultheiß Brodbeck gerichtet wurden. Alle schönen Eigenschaften, die den tüchtigen Beamten und liebenswürdigen Gesellschafter ausmachen, wurden mit Recht an der Person des lieben scheidenden Herrn Postsekretärs gerühmt und begeistert wurden die Hochrufe auf das scheidende Paar aufgenommen. Wir fassen es zusammen: Er war in den 10 Jahren seines Hierseins der Freund, der Berater und der Erheiterer aller Nagolder; seine Frau Gemahlin aber war diejenige, die nicht nur ihm in guten und schweren Tagen eine treue Stütze, die Sonne seines Hauses war, sondern mit ihrer rheinischen Lebensfrische und wohlwollenden Freundlichkeit ihrer Umgebung stets gesellige Erquickung brachte. So sehen wir denn schweren Herzens das liebe Paar scheiden. Aber auch von letzterem wird der Abschied tief empfunden; bewegte, liebe Worte der Anhänglichkeit u. des Dankes waren es, welche Herr Postsekretär Kübel an seine Freunde, ja an die ganze Einwohnerschaft richtete. Der ganze Abend verlief schön und stimmungsvoll bei Rede, allgemeinem Gesang, Vorträgen schöner Damen-Duette und Chören des Liederkranzes; besonders erfreulich war es, daß wir unsern Herrn Postsekretär nochmals als Solist und Deklamator hören durften. Wir schließen mit dem Wunsche, daß es der lieben Familie Kübel in ihrem neuen Bestimmungsorte Wildbad recht gut gefallen möge, daß Herr und Frau Postsekretär immer gesund bleiben mögen und daß sie uns so wenig vergessen, wie wir sie. Allen Kreisen der schönen Bäderstadt Wildbad aber gratulieren wir zu dem Einzug unserer Freunde, die dort neben den bestehenden Gesundbrunnen eine neue Quelle der Lebensfreude bilden werden. — A rivederci!

†† **Bezirksgewerbeausstellung Kirchheim u. T.** Die Kgl. Generaldirektion hat folgende Vergünstigungen

zur Erleichterung des Besuches der Bezirksgewerbeausstellung in Kirchheim u. T. genehmigt: 1. Auf die Dauer der Ausstellung berechtigen die im Binnenverkehr der württ. Staatseisenbahnen je am Samstag nach Kirchheim zur Ausgabe kommenden einfachen Fahrkarten III. Klasse zur freien Rückfahrt innerhalb 5 Tagen, sofern diese Karten (auf der Rückseite) vor dem Antritt der Rückreise in der Ausstellung mit dem Ausstellungsstempel versehen sind. Eine Fahrtunterbrechung ist mit diesen Karten auf der Hinfahrt nicht gestattet. 2. Bei gemeinschaftlichen Reisen von mindestens 30 Personen wird ohne Beschränkung auf einen Wochentag den die Ausstellung besuchenden Teilnehmern, nach Abstempelung der Gesellschaftsrückfahrkarte in der Ausstellung, die Rückfahrt auch einzeln innerhalb 5 Tagen gestattet. 3. Schnellzugszuschlagskarten sind zu vollem Preise zu lösen. Die Ausschließung einzelner Schnellzüge bleibt vorbehalten.

Neue Rundreisekarten. Aus Heidelberg wird geschrieben: Nach Vereinbarung zwischen der badischen und württembergischen Eisenbahnverwaltung werden in Karlsruhe, Heidelberg, Stuttgart, Ludwigsburg und Heilbronn Rundreisekarten über Heilbronn—Eberbach oder Sinsheim—Heidelberg—Bruchsal—Stuttgart bezw. Karlsruhe—Eppingen ausgegeben, die gegen Zuschlag von je 40 ₰ auf der Strecke Heilbronn—Eberbach und Eberbach—Heidelberg oder umgekehrt, je nach Wahl, zu Bahn oder Schiff berechtigen. Diese lobenswerte Einrichtung wird sicherlich viel zur Hebung des Ausflugsverkehrs ins schöne Neckarthal beitragen.

—t. **Ebhausen,** 14. Juli. (Landw. Versammlung.) Forts. und Schluß. Hr. Link betonte bezüglich des Bedürfnisses eines besseren Zuchtfarrenmaterials im Bezirk, daß sich bei den beiden letzten staatlichen Viehschauen ein Mangel an guten Zuchtfarren ergeben habe. Unser Viehschlag werde aber durch Kreuzung mit reinrassigem Simmenthaler Vieh immer noch mehr veredelt. Auch jetzt schon könne konstatiert werden, daß überall wo man schöne Zuchtfarren habe, ein kräftiger Nachwuchs an Jungvieh zu verzeichnen sei. Herr Rueff-Spielberg unterstützte den Antrag und wies auf das Oberland hin, wo man den größeren Nutzen des Simmenthaler Viehs gegenüber demjenigen des Allgäuer Schlags kennen gelernt habe, weswegen letzterer immer mehr verdrängt werde durch das Schweizer Vieh. Hierauf wurde Landwirtschaftsinspektor Dr. Wacker das Wort erteilt, der einen eingehenden Vortrag hielt über Beschaffung zweckmäßiger und billiger Ersatzmittel für Stroh als Einstreu. Ein Mangel an Streu in unserer Gegend bestehe, weil das Ackerareal im Vergleich zum Viehstand zu klein sei, also der Boden zu wenig Stroh liefere. Die Zahl der Tiere dürfe nicht zu groß sein; wenn man weniger Tiere habe und diese gut füttere, so stehe man besser, als wenn man zu viel Stück Vieh im Stall habe und der Futterbestand sei ein knapper. Was nun als Ersatzmittel für Stroh als Einstreu in Betracht komme, so sei hier zunächst die Reisstreu zu nennen. Redner betonte, daß im Jagstkreis viel mehr auf Nadelstreu Bedacht genommen werde, als hier auf dem Schwarzwald. Es werde bei uns viel zu viel Reis verbrannt. In den gebirgigen Gegenden des Jagstkreises (Welzheimer Wald u. s. f.) sei auch Mangel an Stroh. Aber da beschaffen sich die Landwirte im Winter Nadelreis. Das Reis werde von den Aesten abgehackt und in Schobern aufbewahrt. Die Nadeln bleiben bis zum Mai an dem Reis, so daß der Bauer eine schöne Zeit mit Waldstreu auskomme, ehe er Stroh brauche. Allerdings habe die Nadelstreu nicht den Wert wie das Stroh, sei aber eben doch wo letzteres fehle, ein praktisches Streumittel und es wäre zu wünschen, daß dasselbe bei uns auf dem Schwarzwald in ausgedehnterem Maße als bisher angewendet würde. Als weiteres Ersatzmittel für Stroh käme Sägmehl in Betracht. Wegen seiner Trockenheit sauge es die flüssigen Düngstoffe leicht auf; aber wenn der Kubikmeter auf 3 ℳ bis 3 ℳ 50 ₰ komme, so sei es entschieden zu teuer für den Landwirt. Zu empfehlen sei ferner die Torfstreu und Torfmull. Bis jetzt habe man dreierlei Arten bei uns angewandt: Die württembergische, bayrische und holländische Torfstreu. Letzterer sei der Vorzug zu geben wegen ihres Faserreichtums und weil sie weniger Staub enthalte. Torfmull eigne sich nicht gut, wo man Milchwirtschaft treibe, weil häufig die Milch durch den Staub verunreinigt werde. Die eigentliche Torfstreu sei sehr zu empfehlen, einmal deswegen, weil sie wegen ihrer Trockenheit den Urin der Tiere vollständig aufsauge, dann aber auch, weil sie alle schlechten Gasarten zerstöre. Der Preis der Torfstreu sei im Vergleich zu dem des Sägmehls ein mäßigerer. Weil die Torfstreu alles aufsauge, so sei der durch sie gewonnene Dung ein vorzüglicher. Dies wären Ersatzstreumittel für Stroh, ohne daß dadurch der Wald in Anspruch genommen würde. Es gebe aber Zeiten, wo man den Wald zu Hilfe nehmen müsse. In Notzeiten, wie Futtermangel und Stroharmut, sollte die Forstverwaltung der Landwirtschaft durch Verabreichung billiger Waldstreu an die Hand gehen. Wohl sei begreiflich, daß die Forstleute sich wehren gegen größere Abgaben von Waldstreu, weil eben dadurch dem Wald wichtige Nährstoffe entzogen werden und dem Boden dann die Feuchtigkeit nicht erhalten bleibe. Dennoch aber sei es erforderlich in Notzeiten, daß die Forstverwaltung die Landwirtschaft mit Abgabe von Waldstreu kräftig unterstütze. An den beifällig aufgenommenen Vortrag knüpfte sich eine rege Debatte. Hirschwirt Klein von Nagold teilte mit, die Jungviehweidekommission habe bei Benützung der holländischen Torfstreu ganz gute Erfahrungen gemacht, weswegen er dieselbe den Landwirten nur empfehlen könne. Rueff-Spielberg sprach ebenfalls den Wunsch aus, die Forstdirektion mit Gewährung von Streu den Landwirten mehr an die Hand gehe. Könekamp-Unterschwandorf empfahl zur Streuersparnis die Anbringung von Pritschen im Stall, daß der Urin der Tiere rasch abfließe. H. Link betonte, daß man in unserer Gegend hauptsächlich solche Früchte bauen soll, die viel Stroh geben wie Roggen und Haber. Die Strohfütterung sei möglichst zu beschränken, da es lange nicht den Nährwert habe wie Heu, und dann als Streumittel verwendet werden könne. Als eben die Debatte in lebhaftem Fluß war erschien der Vereinsvorstand Oberamtmann Ritter und drückte seine Freude aus über den stattlichen Besuch. Redner machte nun verschiedene Mitteilungen. Die K. Zentralstelle habe dem Verein 100 Mark verwilligt zur Prämierung von Zuchtebern; sodann sei von derselben ein Sachverständiger aufgestellt worden für landwirtschaftliche Bauten, an den sich jeder wenden könne, der im Sinn habe etwas zu bauen. Bei der Vornahme der Wahl eines Ausschußmitglieds für den † Privatier Schill in Altensteig erhielt Mühlebesitzer Silber von dort die meisten Stimmen. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Sulz bestimmt. Auf den Vorschlag des Vorsitzenden, auf der nächsten Versammlung möchten Mitteilungen von Besuchern der Mannheimer Ausstellung gemacht werden, erklärte sich Oberamtstierarzt Metzger bereit seine dort gemachten Erfahrungen kund zu geben. Der Vorsitzende mahnte noch eindringlich alle, welche bis jetzt nicht der Nordd. allg. Hagelversicherung beigetreten seien, dies unverzüglich zu thun, und zum Schluß empfahl er den Aufkauf von Zuchtfarren im Simmenthal. Bereits seien 9 Farren bestellt. Es sei von der Amtskorporation ein Beitrag von 25% des Ankaufspreises zugesagt; es mögen darum noch weitere Bestellungen gemacht werden. Auf die Aufforderung des Vorsitzenden ehrte die Versammlung Dr. Wacker durch Erheben von den Sitzen. Mit dem Dank für die lebhafte Beteiligung an den Verhandlungen schloß der Vorsitzende die Versammlung.

---

r. **Horb,** 14. Juli. In dem benachbarten hohenzoll. Orte Dettingen brannte vorgestern mittag das Wohn- und Oekonomiegebäude des Erhard Beutter in wenigen Stunden nieder. Die Nachbargebäude konnten nur mit großer Mühe gerettet werden.

r. **Rottenburg,** 14. Juli. Aus dem hies. Landesgefängnis ist der 25jährige Friedrich Mater, von Weingarten gebürtig, in seinen Sträflingskleidern ausgebrochen und konnte bis jetzt nicht beigebracht werden.

Rottenburg, 14. Juli. Das gestern hier abgehaltene Gausängerfest war vom herrlichsten Wetter begünstigt und nahm in allen seinen Teilen einen gelungenen Verlauf. Das Ergebnis des Wettgesanges ist folgendes: In der Abteilung Volksgesang, an welcher 8 Gauvereine teilnahmen, erhielten einen ersten Preis: Liederkranz Wehingen, Sängerbund Schwenningen, Liederkranz Deißlingen; einen zweiten Preis: Liederkranz Ergenzingen, Liederkranz Kiebingen und Frohsinn Sulgen. In der zweiten Abteilung, Höherer Volksgesang trugen von 9 Vereinen Preise davon: einen ersten: Frohsinn Obernsdorf, Katholischer Männerverein Tuttlingen, und Concordia Tuttlingen. Zweite Preise fielen zu: Harmonie Tuttlingen, Männerchor Freudenstadt, Liederkranz Freudenstadt und Liederkranz Haigerloch. In der 3. Abteilung erhielt den ersten und einzigen Preis der Liederkranz Obernsdorf. Von zwei außer Gau singenden Vereinen wurden die Sänger des Württemberger Verein in St. Gallen mit einem ersten Preis ausgezeichnet.

Neuenbürg. 10. Juli. Am letzten Sonntag fand in Calmbach das Gauturnfest des Nagoldgaues statt, mit dem der dortige Turnverein die Weihe seiner Fahne verband. Schon am Samstag abend brachten die Züge die Mitglieder der Gauleitung, des Turnausschusses und die Einzelwettturner samt den Preisrichtern. Nach den üblichen Vorberatungen eröffnete Gauvertreter Vogt-Neuenbürg um 8 Uhr in dem prächtigen Saal des Gasthofes zur Krone die Verhandlungen des Gautages, zu dem sich neben dem gesamten Gau- und technischen Ausschuß 19 Vertreter von 15 Vereinen eingefunden hatten, während sich die weiteren 7 zum Gau zählenden Vereine des Nagoldthales demonstrativ fernhielten. Im Hinblick auf ihre unmotivierte, schroff ablehnende Haltung gegenüber der neuen Gauleitung und einer Reihe grober Verstöße gegen die bestehenden Satzungen, die der Bericht des Vorsitzenden im einzelnen darlegte, wurde ihnen durch einstimmigen Beschluß die Erfüllung ihrer Verpflichtungen bei Vermeidung des Ausschusses zur Anklage gemacht. (Enzth.)

Stuttgart, 14. Juli. Während es in den letzten Tagen schien, daß der Maurerstreik beendigt werde, beschloß heute eine von 1500 Maurern besuchte Versammlung einstimmig, unter allen Umständen den Streik fortzusetzen.

Stuttgart, 14. Juli. Die neue Gemeindeordnung ist im Entwurf der Regierung der Kammer der Abgeordneten zugegangen. Hienach werden die Gemeinden eingeteilt in solche mit über 10000 Einwohnern, in solche mit 5000 bis 10000 Einwohnern, in solche mit über 1000 und endlich in solche mit unter 1000 Einwohnern. Die Wahlen erfolgen im geheimen direkten Verfahren auf 6 Jahre. Den Gemeinderäten kann durch Ortsstatut eine Entschädigung bestimmt werden. Der Bürgerausschuß wird aufgehoben, ebenso die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher; diese werden auf 10 Jahre von den Gemeindebürgern gewählt. Eine Rückwirkung der Abschaffung der Lebenslänglichkeit auf die jetzigen Ortsvorsteher wird nicht vorgesehen. Die Zahl der Gemeinderäte soll 12—24, 9—18 und 6—12 betragen in den 3 Klassen der Gemeinden mit Einwohnern bis zu 10 000. Für Städte mit über 10,000 Einwohnern ist die Magistratsverfassung in Aussicht genommen. Die Stadtverordnetenversammlung besteht in Städten von mehr als 10,000 bis 25,000 Einwohner aus 36, von mehr als 25,000 bis 50,000 aus 42, von mehr als 50,000 bis 100,000 Einwohner aus 48 und von mehr als 100,000 Einwohner aus 54 Mitgliedern. Die Wahlen hiezu werden nach dem Proporz vollzogen, nach dem Grundsatz der verhältnismäßigen Vertretung der Wähler. Die Beschlüsse der Stadtverordneten bedürfen der Zustimmung des Stadtrats. Dieser besteht aus dem Oberbürgermeister und einer Anzahl bürgerlicher Mitglieder von 6 in Gemeinden von mehr als 10—50,000 Einwohner, von 9 in Gemeinden bis zu 100,000 Einwohner und von 12 in Gemeinden mit über 100,000 Einwohner. Sie werden von der Stadtverordnetenversammlung aus ihrer Mitte gewählt, beziehen keinen Gehalt, wohl aber durch Ortsstatut eine Entschädigung. Der Oberbürgermeister wird in geheimer direkter Wahl auf 10 Jahre gewählt.

Ellwangen, 11. Juli. (Ein böser Schuß.) Der Oekonom und Kaufmann Scheurer von Dürrwangen bei Dinkelsbühl wollte am Mittwoch abend noch Gras mähen, legte sich aber ermüdet hinter einen Busch, um vorher noch etwas zu ruhen. Der Jagdpächter Oekonom Merz von Neusels hielt denselben, der im Schlafe durch Bewegungen sich der Mücken erwehrte, für einen Fuchs, dem er schon länger auf der Spur war, und schoß dem hinter dem Busch Liegenden eine Schrotladung durch den Kopf. Der Tod trat sofort ein.

r. **Ellwangen,** 14. Juli. In einem Anfall von Säuferwahnsinn hat vorgestern der hiesige Eisenbahntaglöhner Härter sein eigenes ½ Jahre altes Kind so mißhandelt und zugerichtet, daß das arme Wesen an den erhaltenen Verletzungen voraussichtlich sterben muß. Der Unmensch wurde verhaftet, wobei er sich sämtliche Kleider vom Leibe riß.

r. **Heidenheim,** 14. Juli. Vorgestern abend 9 Uhr wurde auf den Schultheißen Härle von Ochsenberg, der sich als Jagdpächter auf dem Anstand befand, meuchlings geschossen. Härle ist schwer verwundet worden. Die Thäter dürften in Wilderern zu suchen sein.

Fleischerei-Ausstellung.

In den Tagen vom 13. — 27. Juli d. Js. findet in Stuttgart die Große deutsche Fachausstellung für Fleischerei, Kochkunst und verwandte Gewerbe statt. Schon das, daß Se. Majestät König Wilhelm II. das Protektorat derselben übernommen hat, beweist, daß die Ausstellung eine hervorragende Sehenswürdigkeit ist. Die Stuttgarter Fleischerinnung hat in Verbindung mit hervorragenden Männern aller Stände und der Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel ein Werk geschaffen, das die Beachtung aller im höchsten Grade verdient. Noch nie hat Stuttgart eine ähnliche Ausstellung gesehen, ja noch nie ist eine solche überhaupt in Deutschland veranstaltet worden. Die ersten Firmen, die für das Fleischergewerbe Maschinen und Produkte liefern, haben ausgestellt und ein farbenprächtiges Bild ist entstanden. Daneben wird die Wurstfabrikation, Pastetenbäckerei 2c. betrieben. Jedermann ist Gelegenheit gegeben, die rationellste Behandlung und Verarbeitung des Fleisches, dieses wichtigen Nahrungsmittels, kennen zu lernen. Die Ausstellung greift aber noch viel weiter. Die Ausstellung von Erzeugnissen der Kochkunst wird hauptsächlich unsere Frauen interessieren. Sie bietet ganz Hervorragendes und ist außerordentlich praktisch eingerichtet. Ein schön gearbeiteter Kühlschrank der 17 m lf. Schaufenster hat, die auf der Rückseite mit Christallspiegeln versehen sind, enthält die vorzüglichen Werke der besten Köche, deren Anblick unser Auge entzückt. Außerdem sind eine Masse von Gegenständen ausgestellt, die allgemein interessieren. Jeder Geschäftsmann wird Ausstellungsgegenstände finden, die für sein Geschäft von wert sind, ganz abgesehen von dem Landwirt, für den die Ausstellung ein hervorragendes Belehrungsmittel ist. Hier kann er sehen, wie das Fleisch beschaffen sein muß, wenn es für den Metzger, der sich den Konsumenten anpassen muß, geeignet sein soll. Er kann die beste Aufbewahrungsart und die vorteilhafteste Verarbeitungsweise desselben kennen lernen. Möge es darum niemand versäumen, die Zeit zwischen dem 13.—27. Juli zu einem Besuch der Ausstellung in Stuttgart zu benützen. Es wird keinen gereuen, die Reise ist billig, denn die einfache Fahrkarte 3. Klasse gilt als Retourbillet, wenn sie in der Ausstellung abgestempelt wird. Also auf nach Stuttgart!

* * *

Die feierliche Eröffnung der Fachausstellung für Fleischerei, Kochkunst und verwandte Gewerbe fand gestern vormittag um 11 Uhr durch den Ehrenpräsidenten, Minister des Innern v. Pischek, statt. Unter den zahlreich erschienenen Festgästen bemerkten wir die Mitglieder des Ehrenpräsidiums, Vorstandschaftsmitglieder der ersten hiesigen Vereine und Korporationen, den Präsidenten der Zentralstelle für Gewerbe und Handel v. Gaupp, Ministerialdirektor v. Mosthaf, Oberregierungsrat Mayer, Oberregierungsrat Stadtdirektor v. Schmidlin, Oberbürgermeister Gauß und Bürgerausschußobmann Rechtsanwalt Kraut, sowie zahlreiche Mitglieder der bürgerlichen Kollegien. In schwungvoller anerkennender Rede wies Minister v. Pischek auf das vollendete schöne Werk, die Ausstellung, hin und begrüßte das von allen Seiten unterstützte Gelingen desselben. Der Obermeister der hiesigen Fleischerinnung, Häußermann, dankte dem Minister v. Pischek in warmen Worten für die Mitwirkung der Regierung und ihre thatkräftige Unterstützung. Den Toast auf das Königspaar brachte Minister v. Pischek aus, worauf Obermeister Häußermann auf den Ehrenpräsidenten ein Hoch ausbrachte. Die Musikkapelle intonierte die Königshymne, und die Ehrengäste besichtigten alsdann unter Führung von Vorstandschafts- und Aus-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

stellungskomite-Mitgliedern in fünfviertelstündigem Rundgang die einzelnen Ausstellungsgruppen. Ein kleines Frühstück schloß sich hieran für die Ehrengäste. Die Einzelheiten der Ausstellung gestalten sich bei 285 Ausstellern in geräumigen, gediegen ausgestatteten Abteilen in sechs verschiedenen Gruppen zu einem wirklich großartigen Gesamtbild, wie man es schöner nicht erwartet hätte. Die Ausstellung ist vollständig fertig, die besonders zahlreich vertretenen maschinellen Einrichtungen sind sämtlich in Betrieb zu sehen, und die reichen Dekorationen und installierten elektrischen Glühlämpchen geben dem Ganzen auch bei Beleuchtung einen prunkvollen Anstrich. Auf dem Gewerbeho"ao"orplatz zwischen den Shedbauten sind Wirtschaftszelte w in Musikpavillon errichtet, in welchem abwechselnd T rkapellen spielen. Auch auf dem Hegelplatz sind E Buden während der Ausstellung aufgeschlagen. Der he Fge Besuch gestaltete sich — besonders auch von auswä.as — äußerst lebhaft. Zum Fleischer-Verbandstag, dessen Verhandlungen erst am nächsten Mittwoch den 16. d. Mts. beginnen, sind schon viele Gäste aus allen Gauen Deutschlands hier angekommen. Die Verhandlungen und Veranstaltungen anläßlich des Kongresses nehmen voraussichtlich die ganze Woche in Anspruch. Die Süddeutsche Fleischerzeitung hat anläßlich des 25. Verbandstages eine prächtig ausgestattete, reich illustrierte Festzeitung herausgegeben.

* * *

r. **Stuttgart**, 14. Juli. Auf dem heutigen Programm des 25. Deutschen Fleischerverbandstages stand vor allem die Vorstandssitzung des Verbandes im Stadtgarten-Terrassensaal, an welche sich nachmittags die Vorstandssitzung der Fleischereiberufsgenossenschaft im Nebenzimmer des Schlachthausrestaurant anschloß, wobei Fragen vorbereitet wurden, die in den öffentlichen Versammlungen der kommenden Tage zur Verhandlung gelangen werden. Mittags erfolgte Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt, eine Fahrt mit der elektrischen Zahnradbahn nach dem reizend gelegenen Degerloch, während der Abend einer Zusammenkunft an der Ausstellung gewidmet war.

Gerichtssaal.

Leipzig, 10. Juli. „Kaiser Franz Josef und die Jesuiten". Ein Prozeß, der in zwei Kaiserreichen allgemeines Aufsehen erregt hat, gelangte heute vor dem Reichsgericht zum Abschluß. Es handelte sich um die gegen den Buchdruckereibesitzer und Verlagsbuchhändler D. B. Wiemann in Barmen erhobene Anklage wegen Beleidigung des österreichischen Kaisers. Erhoben war dieselbe auf Grund des § 103 Str.-G.-B., der die Beleidigung des Landesherrn eines nicht zum deutschen Reiche gehörenden Staates mit Gefängnis oder Festungshaft von einer Woche bis zu zwei Jahren bedroht, sofern in diesem Staat dem deutschen Reich die Gegenseitigkeit verbürgt ist. Die Verfolgung tritt nur auf Antrag der auswärtigen Regierung ein. Der Angeklagte hatte eine 28 Seiten umfassende Broschüre „Kaiser Franz Josef und die Jesuiten" herausgegeben, die in Wien mit der Begründung beschlagnahmt wurde, daß sie eine Beleidigung des Kaisers Franz Josef enthalte. Zu gleicher Zeit verbreitete Hr. Wiemann in Oesterreich ein Zirkular, in dem auf das Erscheinen der Broschüre hingewiesen wurde. Diese Flugschrift wurde vom Kreisgericht Eger beschlagnahmt. Der Angeklagte sandte nun seine Broschüre selbst dem Kaiser von Oesterreich nebst einem Begleitschreiben zu, in dem er um Einverleibung der Broschüre in die Privatbibliothek des Kaisers bat. Auf Antrag der österreichischen Regierung wurde nun vom Landgericht Elberfeld Anklage erhoben wegen Beleidigung des Kaisers Franz Josef. Das Landgericht hat den Angeklagten am 17. April kostenlos freigesprochen. Den ungenannten Verfasser der Broschüre hat Wiemann nicht namhaft gemacht. Der Inhalt der Broschüre, so heißt es in dem Urteil, richtet sich nicht gegen den Kaiser, sondern gegen die Jesuiten, sie weist auf die Gefahren hin, die dem Kaiser und der Monarchie durch die Jesuiten drohen. Ob alles, was der Verfasser behauptet, wahr ist, kann dahingestellt bleiben. Besonders wird immer auf die verminderte Sehkraft des Kaisers hingewiesen, die von den Jesuiten bei jeder Gelegenheit ausgenutzt werde. Die Jesuiten hätten sich einen solchen Einfluß auf die Staatsgeschäfte verschafft, daß sie sie nach Gefallen leiteten. Die dem Monarchen geschuldete Ehrerbietung, so sagt das Urteil weiter, wird in allen Stellen der Broschüre gewahrt und alle Schuld wird auf die Jesuiten geschoben. Es wird überall behauptet, daß der Kaiser das Wohl seiner Unterthanen wolle. Das Gericht hat weder objektiv noch subjektiv eine Beleidigung des Kaisers für erwiesen angesehen. Der Schluß der Broschüre lautet: „Heil dem Kaiser!" Der ganze Inhalt ist von dem Gefühl der Verehrung für den Kaiser erfüllt. Die Zusendung an den Kaiser beweist kein besonderes Taktgefühl, ist aber nicht beleidigend. Die Revision des Staatsanwalts gegen das freisprechende Urteil führte aus: Das Landgericht legt immer auf Zweck und Absicht besonderes Gewicht; darauf kommt es aber gar nicht an. Thatsächlich ist der Kaiser als bloßer Schattenkaiser hingestellt worden. Das ist jedenfalls eine Beleidigung. Daß die Zusendung an den Kaiser eine Beleidigung darstellte, wußte der Angeklagte, da die Broschüre vorher beschlagnahmt worden war. Der Reichsanwalt erklärte das Rechtsmittel für verfehlt. Das angefochtene Urteil sei in allen Punkten völlig zutreffend und lasse keinerlei Rechtsirrtum erkennen. Im Einklang mit seinen Darlegungen erkannte das Reichsgericht auf Verwerfung der staatsanwaltlichen Revision.

Konstantinopel, 11. Juli. Der Gerichtshof in Jerusalem verurteilte außer den bereits erwähnten zwei griechisch-orthodoxen Mönchen noch 20 Laienbrüder und weitere zehn Mönche wegen des Exzesses gegen die deutschen Franziskaner zu Strafen von 2 Tagen bis 9 Monaten Gefängnis. Die Verurteilung erfolgte in contumaciam. Hinter den Richtern hatten der deutsche und italienische Konsul Platz genommen, vorne befanden sich ihre Dragomane. Im Zuschauerraume hatte sich zu der interessanten Verhandlung das gesamte übrige Konsularkorps eingefunden.

Deutsches Reich.

r. **Aus Baden**, 11. Juli. Wegen erschwerter Sachbeschädigung wurde der Landwirt K. F. Weiß in Buggingen, der seinen Namen in Orientierungstafeln des Schwarzwaldvereins auf dem Belchen eingeritzt hatte, vom Schöffengericht zu Schönau in W. zu einer Geldstrafe von 15 ℳ oder zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

München, 15. Juli. Der bayerische Gesandte in Wien, Frhr. v. Podewils, ist an Stelle Dr. v. Landmanns zum Kultusminister ausersehen.

Bayreuth, 12. Juli. Das endgiltige Resultat der Reichstagsstichwahl ist: Hagen erhielt 8549, Hugel 7600 Stimmen. Hagen ist somit gewählt.

Aachen, 14. Juli. Als heute früh der Expreßzug Wien-Ostende, der Aachen um 5¾ Uhr verließ, in die Station Herbesthal einfuhr, stand auf demselben Gleise eine Lokomotive, deren Führer, die Gefahr bemerkend, Volldampf gab, um zu entrinnen. Als der nachfahrende Expreßzug die Maschine bereits streifte, sprang der Lokomotivführer ab und die Maschine fuhr mit offenen Hebeln in rasender Geschwindigkeit auf die Station Bleyberg. Hier wurde sie auf telegraphische Anweisung künstlich zum Entgleisen gebracht, wodurch aber beide Gleise so zerstört wurden, daß der Verkehr den ganzen Tag unterbrochen war und nachmittags 5 Uhr wieder aufgenommen werden konnte. Der Expreßzug konnte unbeschädigt seine Fahrt fortsetzen.

Ausland.

Aus der Schweiz, 10. Juli. Im Simplontunnel wird die Lage immer kritischer. Die Hitze ist auf der Nordseite auf 49 Grad Celsius gestiegen. Viele Arbeiter können es hiebei nicht mehr aushalten. Es sollen nun kostspielige Einrichtungen erstellt werden, mittels deren auf künstliche Weise Wasser zur Abkühlung in den Tunnel geführt wird, Vorrichtungen, deren Erstellung und Betrieb allerdings mehrere Millionen kosten und so die Baukosten des Tunnels wesentlich erhöhen.

Venedig, 14. Juli. Das Gerücht, daß der Glockenturm der Markuskirche einzustürzen drohe, rief hier große Beunruhigung hervor. Es wurde jedoch festgestellt, daß es sich nur um Risse im Mauerwerk handle, die keine Beunruhigung hervorrufen können. Der Turm wird jedoch abgesteift und die Glocken sollen weniger häufig geläutet werden.

Venedig, 14. Juli. Der 98 Meter hohe Glockenturm von St. Markus ist heute früh 9¼ Uhr eingestürzt. Auch die vorgebaute Logetta von Sansovino und die anstoßende Ecke des kgl. Palastes sind zerstört. Ein etwa 30 Meter hoher Trümmerhaufen bedeckt die Stätte, wo sich bisher der herrliche Bau erhoben hat. Der Markusplatz und die ganze Umgebung ist mit Steintrümmern und Staub bedeckt. Man nimmt an, daß keine Menschen ums Leben gekommen sind. Mit den Abräumungsarbeiten ist bereits begonnen worden. Die Behörden sind an Ort und Stelle erschienen. Der Eindruck auf die Bevölkerung ist ein tiefer.

London, 12. Juli. Nach dem heutigen Krankheitsbericht macht die Besserung im Befinden des Königs ausgezeichnete Fortschritte. Infolge seines befriedigenden Zustandes werden von jetzt ab Krankheitsberichte nur alle 2 Tage ausgegeben.

London, 12. Juli. Lord Kitchener wurde bei seiner Landung in Southampton mit einem wahren Beifallssturm empfangen. Der Mayor der Stadt hieß ihn willkommen, worauf Kitchener der Ehrenbürgerbrief für den Kreis Southampton überreicht wurde. Um 10¾ Uhr Vormittags fuhr Kitchener nach London ab. Alle heute früh hier eintreffenden Züge brachten Tausende von Menschen aus den Provinzen nach der Paddington-Station, wo Kitchener ankommt. Der Bahnhof ist prächtig geschmückt. Vor dem Bahnhof und längs des Weges, den Kitchener durchfährt, sind gewaltige Menschenmassen versammelt, welche zum Teil auch die für die Krönungsfeierlichkeiten errichteten Tribünen besetzt halten. Sogar die Dächer der Häuser sind vom Zuschauern besetzt. Kitchener traf heute mittag 12¾ Uhr auf der Paddington-Station ein und wurde vom Prinzen von Wales herzlich begrüßt. Auf dem Wege zum St. Jamespalast, wo ihm zu Ehren ein Frühstück stattfindet, bereitete ihm die Menge stürmische Huldigungen.

London, 13. Juli. Amtlich wird gemeldet: Lord Salisbury ist am Freitag von seinem Amte zurückgetreten. Balfour ist zum Ministerpräsidenten ernannt worden.

London, 14. Juli. Das Reutersche Bureau meldet: Der Rücktritt des Premierministers Marquis of Salisbury verursacht keine Ueberraschung, da man in den letzten Monaten wahrgenommen hatte, daß er den Schmerz über den Tod seiner Gattin nicht überwinden konnte und daß er, obgleich sein Gesundheitszustand kein schlechter war, doch Spuren von der Last der Jahre und langer Pflichterfüllung zeigte. Da Salisbury das in Wirklichkeit nur nominelle Amt des Lordgeheimsiegelbewahrers im Kabinett behält, erwartet man keine wesentliche Aenderung in der gegenwärtigen Zusammensetzung des Ministeriums. Mit der Ernennung Balfours, des ersten Lords des Schatzes, der Leiters des Unterhauses, zum Premierminister kehrt man zu der in den letzten Jahren gepflogenen Gewohnheit zurück, von der man nur bei der Ernennung Salisburys abgegangen war.

London, 11. Juli. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Kapstadt fuhr der Burengeneral Lucas Mayer am Mittwoch an Bord des Dampfers „Briton" nach Southampton ab. Er begiebt sich nach Deutschland um einen Arzt zu konsultieren. Seine Frau und Tochter werden mit ihm dort zusammentreffen. Später wird Lukas Mayer einige Zeit in England zubringen. Louis Botha, Dewet und Delarey hoffen am 30. Juli nach England abreisen zu können, um für die Waisen der Buren Fonds zu sammeln. Wahrscheinlich werden sie aber durch Staatsgeschäfte länger in Südafrika zurückgehalten werden.

Washington, 13. Juli. Der Konsul der Vereinigten Staaten in Kanton telegraphierte an das Staatsdepartement, daß die Cholera in allen Städten am Kweiliusflusse, in der Provinz Kwangsi auftrete. In Tinglo seien 3000, in Kweilin 10 000 Todesfälle vorgekommen.

New-York, 11. Juli. Aus Jonstown wird gemeldet, daß die Zahl der durch die Explosion in der Gambria-Grube getöteten Arbeiter zwischen hundert und dreihundert schwankt. Die Gewalt der Explosion war so furchtbar, daß dieselbe drei Fuß dicke Mauern niederlegte. Die Rettungsmannschaften konnten nur auf zwei Meilen in die fünf Meilen lange Grube vordringen und nur wenige Schwerverletzte zu Tage bringen.

New-York, 11. Juli. Nachrichten aus St. Thomas zufolge ereigneten sich Dienstag auf St. Vincent innerhalb vier Stunden drei Erdbeben.

Vermischtes.

Kann eine Zeitung als solche beleidigt werden? Ein Mitglied des Wiener Gemeinderats hatte in einer Sitzung eine bestimmte Zeitung als „letzten Preßköter" bezeichnet. Der Herausgeber, der Hauptredakteur und der verantwortliche Redakteur der genannten Zeitung fühlten sich durch diese Aeußerung in ihrer Ehre verletzt und erhoben Privatklage wegen Beleidigung. Die beiden ersten Instanzen verurteilten den Urheber der beleidigenden Aeußerung, der oberste Gerichtshof hob aber diese Urteile auf, weil die Anschauung, daß eine Zeitung ein taugliches Objekt für eine Ehrenbeleidigung bilden könne, rechtsirrtümlich sei; ein Zeitungsunternehmen gehöre nicht unter die Kategorie der in Beziehung auf die Ehre Rechtssubjektivität genießenden juristischen Personen. Eine Zeitung als solche sei nichts anderes, als eine jedermann gegen Zahlung zugängliche, somit verkäufliche Ware, diese könne aber niemals das Objekt einer Ehrenbeleidigung bilden. Gegen diese Auffassung wendet sich in der deutschen Juristenzeitung Nr. 12 von 1902 Professor Dr. F. van Calker in Straßburg, indem er zutreffend ausführt: Die Zeitung stellt eine Gesamtpersönlichkeit dar — nicht das einzelne Exemplar, aber das Zeitungsunternehmen; es sind in diesem eine Anzahl einzelner Personen — Verleger und Redakteure — in der Weise zu einer Einheit zusammengeschlossen, daß sie ihre geistige Arbeit, nach einem einheitlichen Plan und Zweck, der Herstellung der Zeitung widmen. Verleger und Redakteure bilden zwar ein jeder für sich einen Teil dieser Einheit, aber die Einheit kann als solche, auch wenn sämtliche Teile wechseln, ihre besondere Stellung in der Gemeinschaft bewahren. Und aus der Thatsache dieser selbständigen Stellung und Bedeutung ergibt sich ein selbständiger Anspruch der Zeitung auf Achtung, ergibt sich die Möglichkeit einer Verletzung dieses Anspruches: Die Zeitung kann beleidigt werden. Auf diesem Standpunkt steht auch unser Strafgesetzbuch, indem es in § 196 die Möglichkeit einer Beleidigung von Kollektivpersonen (Behörden, gesetzgebende Versammlungen oder andere politische Körperschaften anerkannt.) Beleidigungsfähig sind aber nicht nur der einzelne Mensch, sondern auch die Gesamtpersönlichkeit, denn auch diese nehmen in der Rechtsgemeinschaft eine Stellung ein, auch sie haben eine bestimmte Geltung, auch sie können Träger des Anspruchs auf Achtung sein, und weil sie es können, sind sie es auch.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. **Stuttgart**, 13. Juli. Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart. Angebote liegen bei uns vor: in Kirschen aus Frickenhausen, 25000 kg Tafelkirschen; in Stachelbeeren aus Tettnang, Weikersheim, Hechingen, Ilshofen, in Johannisbeeren rot, schwarz, und weiß aus Laupheim, Böttingen, Tettnang, Weikersheim, Ilshofen, Plochingen; in Waldhimbeeren aus Fornsbach, Hüfen, Kißlegg; in Walderdbeeren aus Hüfen Fornsbach, Kißlegg; in Preßlingen aus Helfenberg, Aalen, Gerlingen; in Preiselbeeren aus Kißlegg. Nachfragen liegen vor: in Kirschen (Tafelkirschen u. z. Brombeeren), Weichsel, Johannisbeeren, rot und schwarz, Stachelbeeren, Himbeeren, Heidelbeeren, Walderdbeeren, Brombeeren, Preiselbeeren, Aepfeln, Birnen, Mirabellen, Aprikosen und Pfirsichen. Marktbericht der Zentralvermittlungsstelle in Stuttgart: Engros-Markt bei der Markthalle am 12. Juli: Kirschen 12—22 ₰; Preßlinge 18—55 ₰; Walderdbeeren 35—40 ₰; Stachelbeeren 8—10 ₰; Johannisbeeren 10—15 ₰; Himbeeren 25 ₰; Heidelbeeren 14—15 ₰; per ½ kg. Bei reichlicher Zufuhr rascher Absatz.

Auswärtige Todesfälle.

Calw: Marie Müller. Heilbronn: Karoline Renngott, 22 J. a. Freudenstadt: Karl Haug, Maurermeister, 50 J. a. Ellwangen: Eberhard, Oberlehrer a. D. 72 J. a. Bethingen: Georg Groß, Weber, 80 J. 9 M. alt.

Berichtigung.

Der am Samstag den 5. Juli verunglückte Knecht Angster ist nicht, wie in Nr. 163 ds. Blts. berichtet, tot vor dem Stall gelegen, sondern im Zimmer gestorben. — Zugleich werden wir ersucht bezüglich des Berichts über die Aktiversammlung Eingabe der Firma Beutler und Drescher betr. nachzutragen, daß in den 6 836 ℳ 20 ₰ Nachzahlungs-Forderung 2 212 ℳ — ₰ anerkanntes Rechtsguthaben enthalten ist, die thatsächliche Nachforderung also nur 4 624 ℳ 20 ₰ beträgt.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Inhl. Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Forstamt Liebenzell.

Submissionsverkauf von Nadelholzstammholz.

Aus Mittl. Bruch, Unt. Löneck, Hint. Hasenrain und Scheidholz der Huten Mötlingen und Kaffeehof:

951 St. **Langholz** (543 Tannen, 349 Fichten, 59 Forchen) mit **Fm.:** 54 I., 221 II., 268 III., 241 IV., 1 V. Kl. 169 St. **Sägholz** (128 Tannen, 33 Fichten, 8 Forchen) mit **Fm.:** 76 I., 73 II., 19 III. Kl.

Die Offerte sind in ganzen und Zehntelsprozenten ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz" bis spätestens

Mittwoch, den 23. Juli ds. Js. vorm. 10 Uhr

beim Forstamt einzureichen.

Die Eröffnung findet zur genannten Stunde im **Hirsch** in **Liebenzell** statt.

Das Ausschußholz ist zu 100 % des Taxpreises angeschlagen.

Auszüge, Losverzeichnisse, Offertformulare können vom Kameralamt Hirsau bezogen werden.

Stadtgemeinde Nagold.

Stockholz-Verkauf.

Im Distrikt **Winterhalde,** Abteilung Haugemer Steig und Wanne kommen am

Donnerstag, den 17. Juli

31 Lose **unaufbereitete** Nadelholzstöcke vom Windfallholz zum Aufstreich.

Zusammenkunft für alle Käufer morgens **8 Uhr** auf der alten Straße nach Unterschwandorf beim sog. Winterbrückle.

Gemeinderat.

Iselshausen.

Wegen einer Reparatur an der Brücke bei der Büchsenstein'schen Mühle ist der Weg in die Winterhalde vom 14. Juli an bis auf weiteres

gesperrt.

Den 10. Juli 1902.

Schultheißenamt:
Klotz.

Iselshausen.

Der Darlehenskassen-Verein

hat ca. **25—30 Ztr.** gute trockene

Torfstreue

sofort zum Ankaufspreis abzugeben.

Vereinsvorsteher:
Scholder.

Nagold.

Unterzeichneter erlaubt sich, sein reichhaltiges **Lager** in

Rot- und Weiß-Weinen

verschiedener Jahrgänge,

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Auch setze ich einen billigen, empfehlenswerten

Erntewein,

sowie ca. **3000 Liter guten**

Obstmost

dem Verkauf aus.

Eugen Schneider,
Küferei und Weinhandlung,
J. A. Koch's Nachfolger.

Auch habe ich im Auftrag eines Privatmanns wegen Umzugs um **billigen Preis 600 Ltr. 98er guten**

Schillerwein,

im Ganzen oder auch in kleinerem Quantum, zu verkaufen, sowie 4 Stück gebrauchte, sehr gut erhaltene

Weinfässer

mit Thürchen, von 400 bis 700 Ltr. haltend.

Der Obige.

Nagold.

Am **Donnerstag, den 17. Juli** mittags ist

Fahrgelegenheit

nach Haiterbach geboten.

Anmeldungen nimmt entgegen

Hirth, Fuhrwerksbesitzer.

Das beste für die Augen

bestes Stärkungs- u. Erfrischungsmittel f. schwache entzündete **Augen** u. **Glieder** ist d. seit bald 100 Jahren weltberühmte ärztlich empfohlene

Kölnische Wasser

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn. Lieferant fürstl. Häuser, Ehrendiplom. **Feinstes Aroma, billigstes Parfüm.** In Fl. à 40, 60 u. 100 ₰. **Alleinverkauf** für Nagold bei **Hch. Gauß.**

Bösingen.

Verkaufe mein **neurenoviertes**

Haus

mit ca. **12 Morgen sehr schönen**

Feldern

und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Matthäus Neff,
Schuhmacher.

Schülerpension.

1 oder 2 **Knaben,** welche das **K. Realtyceum** oder die **Höhere Handelsschule in Calw** besuchen sollen, finden dort in einer kleinen Beamtenfamilie gute Aufnahme. Vollständiger Familienanschluß wird zugesichert.

Zu erfragen bei der

Expedition d. Bl.

Nagold.

Logis

für eine einzelne Person, hat sofort zu vermieten

Wilh. Rauser.

Ein freundliches

Logis

mit 3—4 Zimmern, Keller und Bühnenplatz hat **zu vermieten.**

Wer? — sagt die

Expedition d. Bl.

Backsteinkäse-Ausschuss.

Etwas fehlerhafte blaugewordene, aber dennoch sehr schmackhafte Ware versendet in Kißchen u. Postcolli pr. Pfd. zu 25 ₰ unter Nachnahme solange Vorrat

Fridolin Rohrmoser,
Renningen, OA. Leonberg.

Willkommen!

ist jeder Dame ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Daher gebrauche selbige nur

Bergmanns Lilienmilchseife

à St. 50 Pf. bei: **Otto Drißner,** Friß.

Musikalien,

Violin- u. Zither-Saiten, Violin-Utensilien, Notenpapier in diversen Formaten empfiehlt die

G. W. Zaiser'sche **Buchhandlung, Nagold.**

Gewerbeverein Nagold.

Diejenigen Mitglieder, welche sich an dem

Besuch der Kirchheimer Ausstellung

zu beteiligen wünschen, wollen sich bis **Ende ds. Mts.** bei Herrn **Kfm. Fr. Schmid** anmelden.

Der Vorstand.

Turnverein Nagold.

Am nächsten Sonntag, 20. Juli 1902, nachmittags von 3 Uhr an

Schloßberg-Fest

mit turnerischer Aufführung, Konzert und Tanz.

Bekanntgabe des Programms folgt.

Bei ungünstiger Witterung wird das Fest um 8 Tage verschoben.

Unsere Mitglieder, sowie die Angehörigen der hiesigen Lokalvereine und der benachbarten Turnvereine und sonstige Freunde der Turnsache sind mit ihren Familien zur Teilnahme herzlich eingeladen.

Der Ausschuß.

Oberschwandorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Dienstag, den 22. Juli 1902

im Gasth. z. „Löwen" hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Jakob Walz,
Wagner, Sohn d. Jakob Walz, Wagners hier.

Katharine Walz,
Tochter d. Joh. Ludwig Walz, Zeugmachers hier.

Eingesendet.

Im letzten Jahre war die Obsternte in fast allen Produktionsländern eine derartig geringe, daß dem Landmann die Beschaffung des in Süddeutschland geradezu unentbehrlichen Obstmostes ungemein erschwert ist und ihm nichts anderes übrig bleibt, als entweder Rosinenmost zu machen oder die sogenannten Mostsubstanzen zu verwenden. Ein ganz vorzügliches immer gleichmäßiges, gesundes Getränke, das vielfach dem Rosinenmost vorgezogen wird und dessen Bereitung auch viel einfacher und zuverlässiger ist, geben die seit Jahren erprobten Mostsubstanzen in Extraktform von Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart. Eine Portion, die ℳ 3.20 kostet, giebt 150 Liter Getränke, und ist das Extrakt in allen größeren Orten zu haben. **Depot** in

Nagold bei **Hch. Gauß. Altensteig** bei **Chr. Burghard jr.**

Nagold.

Billige Schirme.

Circa 50 Stück ältere, halbseidene, wollene u. baumwollene Regenschirme, (sämtliche gut hergerichtet) verkaufe ich zum Preise von 50 ₰, 60 ₰, 70 ₰, 80 ₰ und 1 ℳ, solange Vorrat habe.

G. Moser, Schirmmacher.

Nagold.

Ein tüchtiger

Möbelschreiner

kann sofort eintreten bei

G. Maier, Schreiner, Calwerstr.

Zweites jüngeres

Mädchen

gesucht.

Dr. Baumann, Nagold.

Tüchtiges

Dienstmädchen,

welches schon gedient und auch Liebe zu zwei Kindern hat, auf 1. August gesucht.

Frau **Karl Jauß,**
Mech. Bandweberei **Hirsau.**

Ueber Nacht

erhält man eine zarte, schneeweiße, blendend schöne Haut durch den Gebrauch von

Aseptin-Cream

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden

à Tube 50 ₰ bei **Otto Drißner.**

Nagold.

Zwiebeln,

gesunde, große Knollen sind wieder zu haben pr. Pfd. zu 12 ₰ bei **Fr. Schittenhelm.**

Calw.

Ein größeres Quantum alte gute lange

Ziegel

hat zu ℳ 2.50 pr. Hundert abzugeben

Emil Georgii.

Anerkannt feine Fabrikate!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Ueberall zu haben.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Todesfälle: Wilhelmine geb. Morshinweg, Ehefrau des Jakob Schmitt, Sägers, 39 J. a., am 13. Juli.

Flammer's Seife

ist die beste für Wäsche und Hausgebrauch.

Giebt der Wäsche einen angenehmen frischen Geruch!